

## Neunzehntes Kapitel.

Ein Ausflug nach der Ostküste von Luçon. Dort wohnende Negrillos. Matrosenanfichten über Fischessen und eine daraus entstehende blutige Schlägerei, aus welcher man die Bestialität der Schwarzen recht deutlich erkennen kann.

Ich hatte die Absicht, auch einmal die Ostküste von Luçon zu besuchen. Allerdings rieth man mir dringend ab von diesem Vorhaben, vorgebend daß man dort malayischen oder wie man hier sagt, maurischen, Piraten begegnen würde. Die Angabe schien mir gerechtfertigt als in der That die Küsten selbst um so weniger bewohnt sind, als mehr Gefahr vorhanden ist von den Seeräubern überfallen zu werden. Die Tagalen haben sich von der unmittelbaren Nähe der Meeresufer entfernt und sich auf den schönen Ebenen angesiedelt, welche sich bis zu den Gebirgen erstrecken. Hier sind sie den Ueberfällen durch die Piraten weniger ausgesetzt, diese suchen in der Regel nur solche Ortschaften heim, welche sie in kürzester Zeit erreichen können und welche Widerstand zu leisten gar nicht fähig sind. Dies letztere wäre nun allerdings mit den tagalischen Ortschaften der Fall, in ihrer freundlichen und friedlichen Gesinnung denken sie weder daran sich persönlich mit den Waffen in der Hand zur Wehre zu setzen, noch daran ihre Dörfer durch Wälle und Mauern in einen Zustand zu setzen, welcher den Angriff doch wenigstens zweifelhaft macht, sie ziehen es vor, sich so weit vom Strande zurückzuziehen, daß den sogenannten Mauren die Reise zu lang erscheint, so beschränken denn auch diese sich darauf, unversehends eine spanische Niederlassung, die am Meere liegt, zu überfallen oder was das bei weitem häufigere ist, sie suchen ihre Beute weit außerhalb der Insel auf den kleineren zu den Philippinen gehörigen Niederlassungen oder überhaupt auf irgend einem anderen Archipel.

Hierauf gestützt, zog ich ohne große Besorgniß zu der Bai hinaus. Ich wußte aus den Mittheilungen einiger näheren Bekannten, daß die Piraten und die Spanier an der äußeren Küste in ganz freundschaftlichem Verkehr mit einander standen, ich wußte, daß sie den Schmuggelhandel gemeinschaftlich führten, welcher bei den Prohibitivzöllen so einträglich ist, ich wußte, daß die von den Spaniern zur Aufsuchung der Räuber ausgesendeten Schiffe zur Befriedigung der Piraten diesen ebenso gut auswichen wie die Piraten den Spaniern, daß man also unter spanischer Flagge fahrend, ziemlich sicher sei, aus gegenseitigen Bequemlichkeitsrückichten wenig belästigt zu werden, und so verabredete ich denn mit dem Kapitain die Benutzung eines unserer Boote unter spanischer Flagge.

Diepenbrook und Violet begleiteten mich, wir fuhren zu der Bai hinaus und nahmen unsren Weg nach Norden. Der erste Tag verging uns ohne besonderes Abenteuer, aber schon am nächsten hatten wir das Vergnügen einige Antas am Meeresstrande zu sehen, das sind die Bewohner der Gebirge, welche